

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 196-90 — Postkassen-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytna 35; Bielsk, Republikansta 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Der Kampf geht weiter

Vor einer großen Schlacht im Grenzgebiet mit Frankreich

Paris, 3. Februar. Nach hier eingegangenen Meldungen fand in Figueras in dem dortigen Schloß eine vom spanischen Ministerpräsidenten Negrin einberufene Sitzung des Cortez-Parlamentes statt, an der 62 Abgeordnete teilnahmen. Die nicht anwesenden Abgeordneten sandten Mitteilungen, daß sie mit den gefaßten Beschlüssen einverstanden sein werden.

Ministerpräsident Negrin erklärte vor den Abgeordneten, daß der Kampf auf dem Gebiet von Katalonien weiter geführt werden wird und daß im Falle eines Mißerfolges der Kampf an die Madrider Front übertragen werden wird. Die Abgeordneten beschloßen die Weiterführung des Kampfes gegen die Armeen General Francos.

Die Nachrichten von der katalonischen Front lassen die Annahme zu, daß es im katalonischen Grenzgebiet mit Frankreich zu einem großen Kampf kommen wird. In diesen Kämpfen würden die republikanischen Truppen in einer Gesamtkraft von 200 000 Mann mit einer einige Hunderttausende zählenden Armee des Generals Franco zusammenstoßen.

Die republikanischen Truppen sind nach der Einnahme von Bich, einem wichtigen Punkt der republikanischen Verteidigungslinie nach dem Fall von Barcelona, jetzt bemüht, Verteidigungsstellungen im Grenzbezirk der Pyrenäen an der französischen Grenze aufzubauen.

Barcelona, 3. Februar. Die Franco-Armeen treten ihre Operationen an der katalonischen Front an allen Abschnitten unter stärkstem Einsatz von Menschen und Material voran. Die Front beträgt etwa 200 Kilometer Länge und erstreckt sich parallel zur französischen Grenze.

Die Berichte der Franco-Heeresleitung vom Donnerstag besagen:

Mit der Eroberung der Ortschaft San Lorenzo de Morunys nordwestlich von Berga näherten sich die Franco-Truppen von Südosten auf 17 Kilometer der alten Bischofsstadt Seo de Urgel. Diese Operationen spielen sich bereits im schwierigsten Hochgebirgsgebiet der Pyrenäen ab. Die Republikaner scheinen hier jedoch nur über geringe Kräfte zu verfügen, da sie sich meist kampflös zurückziehen.

Die Aragon-Armee, die Berga erobert hat, teilte sich in zwei Abteilungen. Die erste rückt nördlich auf den Grenzort Puigcerda vor, um die Hauptstraße nach Frankreich abzuschneiden. Die zweite hat sich nach Osten in Richtung auf die Kreisstadt Ripoll gewandt, die bereits unter Artilleriefeuer liegt. Die Truppen müssen bei diesem Vorstoß Höhen von über 2000 Meter überwinden.

Die Mestrago-Armee umgeht im Abschnitt Bich das Montsenys-Gebirge, während die italienische Legionäre-Armee im Küstenabschnitt das gleiche Gebiet östlich einkreist. Dadurch soll ein verlustreicher Sturm auf das verklüppelte Bergland, in dem sich die internationalen Brigaden verschanzt haben, vermieden werden.

Valencia, 3. Februar. Flugzeuge der Nationalistischen überflogen am Donnerstag erneut die Hafenanlagen von Valencia. Durch die abgeworfenen Bomben wurde größerer Sachschaden verursacht.

Barcelona, 3. Februar. Franco-Bombenflieger warfen am Donnerstag über den Hafen der Stadt San Felix de Guisols in Nordkatalonien Bomben ab.

Appell für Spanien

Paris, 3. Februar. Der ständige Verwaltungsausschuß der französischen sozialdemokratischen Partei hat einen Appell an das französische Volk zur Belieferung des republikanischen Spanien mit Lebensmitteln und Waffen gerichtet.

Sowjetunion löst direkte Beziehungen zu Ungarn

Infolge des Beitritts Ungarns zum Antikominternpakt

Moskau, 2. Februar. Das Außenkommissariat teilt mit: „Kommissar Litwinow hat dem ungarischen Gesandten in Moskau, Jungert, von dem Beschluß der Sowjetregierung, ihre Gesandtschaft in Budapest zu liquidieren, Mitteilung gemacht, wobei die Sowjetregierung annimmt, daß auch die ungarische Regierung ihre Gesandtschaft in Moskau liquidieren werde.“

Wie aus dem Kommentar der sowjetrussischen Agentur Taz hervorgeht, erfolgte dieser Schritt der sowjetrussischen Regierung infolge des Beitritts Ungarns zum Antikominternpakt. Die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Ungarn können — so wird in dem Taz-Kommentar gesagt — künftig durch Vertreter beider Staaten in der Hauptstadt eines dritten Staates aufrechterhalten werden.

Neuer britischer Botschafter in Moskau.

Moskau, 3. Februar. Der neue britische Botschafter in Moskau, Sir Williams Seeds, hat dem Präsidenten des Rates der Volkskommissare, Kalinin, sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

London, 3. Februar. Der „Daily Telegraph“ berichtet, Sir William Seeds, der neue britische Botschafter in Moskau, habe Außenkommissar Litwinow erklärt, da England den Wunsch habe, alle Fragen von internationaler Bedeutung mit Rußland zu besprechen, mit der Ab-

sicht, zur Aufrechterhaltung des Friedens zusammenzuarbeiten.

Änderungen in der Sowjetarmee

Budienny und Kulik Vizekommissare für Landesverteidigung.

Moskau, 3. Februar. Es wurden nachstehende Änderungen auf hohen militärischen Posten vorgenommen:

Marshall Budienny sowie der Armeegeneral Kulik wurden zu stellvertretenden Volkskommissaren für Landesverteidigung ernannt. Marshall Budienny behält weiterhin seinen Posten des Befehlshabers des Moskauer Militärbezirks.

Der Befehlshaber des Leningrader Militärbezirks Chojin wurde zum Leiter der Militärakademie ernannt. Zum Befehlshaber des Leningrader Militärbezirks wurde der Befehlshaber des Wolga-Bezirks Mierokow ernannt, dessen bisherigen Posten sein Stellvertreter General Szewaldin übernimmt.

König Boris führt Gespräche in Rom

Rom, 1. Februar. Der bulgarische König Boris ist sich in Rom aufhält und mit Mussolini eine Zusammenkunft hatte, hat am heutigen Mittwoch in der bulgarischen Gesandtschaft ein längeres Gespräch mit dem italienischen Außenminister Ciano

Die Lage der Landwirtschaft

Im Durchschnitt weit geringere Einnahmen als im Vorjahr.

Die landwirtschaftlichen Organisationen Westpolens haben dem Vizepremier Kwiatskowski ein Memorandum überreicht, in welchem dargelegt wird, daß die diesjährigen niedrigen Getreidepreise der Landwirtschaft solche Verluste beigebracht haben, daß sie selbst bei einem Ansteigen der Preise in der zweiten Hälfte des Wirtschaftsjahres nicht mehr wettgemacht werden können. Die von der Regierung durchgeführten Preisstützungsaktionen hätten zu spät eingesezt. Gegenüber dem Vorjahre hätten die Einnahmen der Landwirtschaft in der Wojewodschaft Posen aus dem Verkauf der vier wichtigsten Getreidearten und von Kartoffeln 121,7 Millionen Zloty betragen und wären demnach um 31,7 Mill. Zloty geringer gewesen, in Pommern hätten sie 51,3 Mill. Zloty ergeben und wären nur um 1,86 Mill. Zloty höher. Im Endergebnis zeige es sich, daß die westpolnische Landwirtschaft dieses Jahr nur mit Einnahmen zu rechnen haben werde, wie in dem schwersten Krisenjahr der Landwirtschaft, im Jahre 1934, und zwar deshalb, weil auch die Einnahmen aus der Viehwirtschaft infolge der Seuche zurückgefallen. Wenn schon die intensiv wirtschaftende westpolnische Landwirtschaft, die überdies gut organisiert sei, über einen solchen Rückgang zu berichten wisse, so sei es verständlich, daß auch im übrigen Polen die Verhältnisse nicht besser, sondern eher schlechter liegen.

Die sowjetische Wirtschaftspolitik

Aus Moskau wird berichtet: Der dritte Fünfjahresplan und die Entwicklung der Volkswirtschaft der Sowjetunion wurde in Form von Thesen zum Bericht Molotows für den Kongreß der kommunistischen Partei veröffentlicht. Diese Thesen fassen die Ergebnisse des Zweiten Fünfjahresplans zusammen und legen den Plan des Wachstums der Produktion dar, den Plan der Entwicklung des weiteren Aufbaus und den Plan der weiteren Hebung des materiellen und kulturellen Niveaus der Werktätigen im Dritten Fünfjahresplan 1938 bis 1942.

In den Thesen Molotows wird als Ergebnis der erfolgreichen Durchführung des zweiten Fünfjahresplanes festgestellt, daß in der Sowjetunion die historische Grundaufgabe des zweiten Fünfjahresplanes gelöst wurde, und zwar sind alle Ausbeuterklassen liquidiert und die Ursachen völlig vernichtet worden, die die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen und die Teilung der Gesellschaft in Ausbeuter und Ausgebeutete hervorbringen.

Eine große Verbesserung zeigte im zweiten Fünfjahresplan die materielle und kulturelle Lage der Werktätigen. Der durchschnittliche Jahresverdienst der Sowjetwerktätigen stieg in den Jahren von 1932 bis 1937 um 113,5 Prozent, das ist um mehr als das Zweifache.

Die Staatsausgaben für die Befriedigung der Kulturbedürfnisse der Werktätigen stiegen in diesen Jahren von 4,4 Milliarden auf 14 Milliarden Rubel, das ist mehr als das Dreifache. Die Schülerzahl in den Volkshoch- und Mittelschulen wuchs von 21,3 Millionen auf 29,4 Millionen.

Die Gesamteinkünfte der Kollektivbauern stiegen im Verlaufe von vier Jahren, von 1933 bis 1937, um mehr als das 2,7fache und die unter den Kollektivbauern auf Grund der Arbeitseinheiten verteilten Gesamteinkünfte stiegen in diesen Jahren um das 4,5fache.

Blutopfer des italienischen Volkes

Was offiziell an Verlusten zugegeben wird.

Zur Beteiligung der faschistischen Miliz an den Kämpfen in Abessinien und Spanien berichten die italienischen Blätter, daß für diese Kämpfe 220 000 Legionäre mobilisiert wurden, von denen 3000 vor dem Feind gefallen und 6500 verwundet worden seien.

Nähere Einzelheiten bringt das „Giornale d'Italia“. Danach fielen in Abessinien genau 1573, in Spanien 1473 Italiener, während 935 bzw. 5435 verwundet worden seien.

Museinonderfekungen in Belgien

Tätlicher Ueberfall auf den Ministerpräsidenten Spaak

Brüssel, 3. Februar. In der belgischen Kammer kam es in der gestrigen Sitzung zu heftigen Auseinandersetzungen.

Der Abgeordnete Baillon aus Brüssel von der Katholischen Partei brachte einen Antrag auf Revision des Amnestiegesetzes für die flämischen Separatisten während des Weltkrieges ein. Durch die Revision des Amnestiegesetzes sollte die Ernennung des flämischen Arztes und Professors Martens, der seinerzeit wegen Landesverrats zum Tode verurteilt worden war, zum Mitglied der Akademie für Heilkunde vereitelt werden. Die Abstimmung über diesen Antrag wurde infolge Einspruchs seitens der flämischen Fraktion vertagt.

Als dann der vom sozialistischen Abgeordneten Truffonot eingebrachte Dringlichkeitsantrag mit dem Ziel der Umbildung Belgiens in einen föderativen Staat nach dem Muster der Schweiz zur Behandlung gelangte, ergriff Ministerpräsident Spaak das Wort, um in einer kurzen aber überaus heftigen Erklärung gegen die Uebernahme der Regierung durch solch einen Antrag zu protestieren. Es kam zu heftigen Demonstrationen für und gegen, so daß der Vorsitzende die Sitzung verhängte.

Brüssel, 3. Februar. Wegen des Falles des Prof. Martens wurde am Donnerstagabend eine Demonstration vor der Privatvilla des belgischen Ministerpräsidenten Spaak veranstaltet. Als der Ministerpräsident auf die Nachricht von der Demonstration aus dem Ministerium per Auto nach Hause fuhr, wurde das Auto von den Demonstranten angehalten und der Ministerpräsident tätlich angegriffen. Er erhielt mehrere Schläge ins Gesicht, wodurch er an der Stirn ernstlich verletzt wurde.

Nach diesem Ueberfall hatte der Ministerpräsident in seiner Wohnung eine Besprechung mit den Vorsitzenden der beiden antislawischen Kriegsteilnehmerorganisationen, die den Rücktritt des Ministerpräsidenten ver-

langten. Spaak erklärte, daß er nicht die Absicht habe, zurückzutreten, denn er sei für seine Tätigkeit nur vor dem König und dem Parlament verantwortlich.

Kurz darauf traf in der Wohnung des Ministerpräsidenten der königliche Staatsanwalt ein, um an Ort und Stelle die Untersuchung des Ueberfalls vorzunehmen.

Es wurden mehrere Personen verhaftet, die beim Ueberfall auf den Ministerpräsidenten beteiligt waren. Unter den Verhafteten befindet sich der Graf Dalang, der in dem Augenblick angehalten wurde, als er einen Stein gegen Spaak schleudern wollte.

Stiftung Emile Vandervelde

Aus Brüssel wird berichtet: Um das Andenken Emile Vanderveldes lebendig zu erhalten, hat die Arbeiterpartei beschlossen, eine Stiftung Emile Vandervelde ins Leben zu rufen. Diese Stiftung soll das Rückgrat des ganzen Bildungs- und Kulturwertes sein, das sich die Arbeiterbewegung namentlich zur Heranbildung der Jugend zur Aufgabe gestellt hat. In der nächsten Zeit wird zur Zeichnung für diese Stiftung aufgerufen und ein detaillierter Plan über sie veröffentlicht werden.

Am 5. Februar findet eine große zentrale Gedenkfeier für Vandervelde in Brüssel statt. Die Organisationen im ganzen Lande bereiten ebenfalls Gedenkfeiern vor. Eine ganze Anzahl Städte und Gemeinden, voran Brüssel, haben Plätze und Straßen nach dem verstorbenen Parteiführer benannt. Der Platz vor dem Brüsseler Volkshaus trägt jetzt auch seinen Namen.

Eine blutige Bilanz

London, 1. Februar. Nach einem Bericht aus Jerusalem sind bei den Kämpfen in Palästina im Laufe des Monats Januar 110 Personen, darunter 80 Araber, ums Leben gekommen. Ferner gab es 112 Verletzte, davon 62 Araber.

Lodzger Tageschronik

Immer noch die 5 Prozent

Der Streit um die Zuerkennung einer Gehaltserhöhung um 5 Prozent für die Arbeiter und Angestellten der städtischen Betriebe dauert an. Wie bekannt, hat die Stadtverwaltung seinerzeit diese Forderung abgelehnt. Nun hat die Zwischenverhandlungskommission aller städtischen Arbeitnehmer die Berücksichtigung der zur Gehaltserhöhung nötigen Summe im Haushaltsplan 1939/40 verlangt. Sie beruft sich dabei auf das Rundschreiben des Ministerpräsidenten, der die Gehaltserhöhung um 5 Prozent anordnete und das für alle Tätigkeitsbereiche der städtischen Selbstverwaltungen. Die Verhandlungskommission weist darauf hin, daß die Angestellten der Stadt mit Ausnahme der Angestellten der städtischen Unternehmen diese Gehaltserhöhung schon erhalten haben. Nun ist die Lage so, daß die Angelegenheit von der neuen Stadtverordnetenversammlung entschieden werden wird.

Drucker und Buchbinder verlangen Lohnerhöhung.

Für heute wurde im Bezirksarbeitsinspektorat eine Konferenz in Sachen der Forderungen der Arbeiter der Druckereien und Buchbinder anberaumt. Die Verhandlungen betreffen nicht die in den Zeitungsdruckereien beschäftigten Arbeiter. Die Arbeitnehmer verlangen Lohnerhöhung und Ausgleich der Tarife.

Die Aktion der Kotonarbeiter

Bekanntlich haben die Verbände der Kotonarbeiter im Hinblick darauf, daß das Sammelabkommen für die Lodzger Kotonwirkerien am 6. Februar abläuft, den Abschluß eines neuen Abkommens mit einer Lohnerhöhung von 8 bis 18 Prozent verlangt. Demgegenüber möchten die Unternehmer eine Lohnherabsetzung, in manchen Fällen bis 50 Prozent, vornehmen. Es wird daher zu einem Kampf in den Lodzger Kotonwirkerien kommen.

Zgierzer Zufuhrbahn entgleist.

In Radogoszcz entgleiste ein Zgierzer Zug der Lodzger Zufuhrbahn, und zwar infolge Plakens einer Wache des Anhängewagens. Bei dem Unfall zertrümmerte sich einige Scheiben. Personen kamen zum Glück nicht zu Schaden.

Namensstagsfeier mit Messern

Der 31 Jahre alte Ignacy Kowalewski, Myrnarskastraße 17 wohnhaft, hatte sich anlässlich seines Namensstages in Gesellschaft seines Veters, des 29jährigen Franciszek Paluski aus Warschau, einen tüchtigen Marsch angetrunken. In der Myrnarskastraße kam es zwischen den beiden jedoch zu einem Streit, während dessen sie einander mit Messern zu „überzeugen“ suchten. Schließlich mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden, die bei den Messerkämpfen zahlreiche Verletzungen konstatierte.

Eine Familie gasvergiftet

In der Konnastraße 71 erlitt eine vierköpfige Familie eine Gasvergiftung. Es handelt sich um das Ehepaar Feliz und Julianna Amiecinfi sowie deren zwei Kinder, des 5jährigen Henryk und der 3jährigen Jadwiga. Die Rettungsbereitschaft erwies den Verunglückten Hilfe. Das jüngste Kind, dessen Zustand ernst ist, mußte ins Krankenhaus übergeführt werden. Das Unglück geschah, weil das Verbindungsrohr zwischen Heizofen und Schornstein herausgefallen war, ohne daß die Wohnungsinassen etwas davon gemerkt hatten.

Wöfer Sturz von der Leiter.

In seiner Wohnung, Palacowa 39, stürzte der 29 Jahre alte Zygmunt Slowianek, der den Türhahn aus- lefferte, so unglücklich, daß er einen Schenkelbruch und Verletzungen am Kopfe davontrug. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Ein Heiratschwindler zwangsgestellt.

Die Lodzger Polizei verhaftete einen gewissen Wladyslaw Paszkowski, ständiger Einwohner aus Kutno, dem zur Last gelegt wird, einer Janina Sulkowska in Warschau 700 Zloty Ersparnisse abgelockt und sie zum Diebstahl von 1200 Zloty überredet zu haben. Paszkowski hatte dem Mädchen die Ehe versprochen, doch als sie aus dem Gefängnis, wo sie die Strafe für den Diebstahl abgeessen hatte, entlassen wurde, mußte sie sich überzeugen, daß sie einem Betrüger zum Opfer gefallen war. Und nicht nur sie. Denn ähnliche Vergehen werden dem Verhafteten auf Grund polizeilicher Meldungen aus Kutno und Warschau zur Last gelegt.

Zwangseintreiber auf eigene Rechnung.

Zygmunt Kierzynowski, ein degradiertes Hauptmann, beschäftigte sich mit Eintreiben von Schuldschulden, die auf dem Rechtswege nicht mehr einzutreiben waren. Da es heute viele solche Außenstände gibt, hatte der private Zwangseintreiber über Rundschaft nicht zu klagen, doch gab er das Geld nicht an seine Auftraggeber weiter, sondern ließ es in die eigene Tasche fließen. Am 20. Dezember wurde Kierzynowski auf Grund zahlreicher Klagen geprellter Auftraggeber verhaftet. Unter den Geschädigten befand sich u. a. ein Fabrikbesitzer namens Kiel, der um elftliche tausend Zloty geschädigt worden war. Kierzynowski wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Schlägerei auf einem Dorfball.

Im Dorfe Justynow, Kreis Lenczyca, kam es auf einem Tanzergnügen wegen einer Tänzerin, die zwei jungen Burshen gestel, zu einer argen Schlägerei. Marian Snobel verletzte seinen Rivalen, den 25jährigen Jan Kolacinski, durch Messerstiche in den Bauch und in die Seite. Snobel wurde verhaftet, Kolacinski ins Krankenhaus geschafft.

Schwerer Unfall einer deutschen Bäuerin.

Auf der Landstraße Lodz-Brzeziny, unweit Sikama fiel vom Wagen des Sulzfelder Bauern Neumann ein Rad ab. Die Bäuerin Wanda Neumann, die mit ihrem Manne auf dem Wagen saß, stürzte herab auf das Pflaster und trug eine Gehirnerschütterung davon. Die verunglückte Bäuerin wurde in schwerem Zustande ins Krankenhaus nach Lodz übergeführt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Zgierzka 87; F. Hartman, Brzezinka 24; W. Kowinka, Plac Wolności 2; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cimmer, Wolczanika 37; W. Danielecki, Petrikauer 127; F. Wojcicki, Napiorkowskiego 27. K. Kempfi, Karolewka 48.

Sozialpolitischer Vortrag

Im Rahmen der von der Lodzger Leitung der TSNP veranstalteten Vortragsabende wird am Montag, dem 6. Februar, der führende Gewerkschaftspolitiker Adam Walczak über

„Die Tragödie der arbeitenden Frauen und Jugendlichen“

sprechen. Der Vortrag findet im Deutschen Arbeiterheim an der Bandurkistrasse 15 pünktlich um 7.30 Uhr abends statt.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sitzung des Bezirksvorstandes und der Lodzger Ortsgruppenleiter.

Am Freitag, dem 3. Februar, findet um 8.30 Uhr abends im Lokale des Arbeiterheims, Bandurkistrasse 15, eine Sitzung des Bezirksvorstandes statt. Die Anwesenheit aller Mitglieder des Bezirksvorstandes und der Exekutiv der Lodzger Ortsgruppen ist unbedingt notwendig.

Veranstaltungen

Preispreference in Lodz-Zentrum. Die Ortsgruppe Lodz-Zentrum veranstaltet am Sonnabend, dem 4. Februar, im eigenen Lokale, Bandurkistrasse 15 einen Preispreference-Abend, wozu alle Liebhaber dieses Spieles eingeladen werden. Beginn 9 Uhr abends.

Japanisches Unterseeboot gesunken

Tokio, 3. Februar. Nach einer Mitteilung des Marineamtes stieß am Donnerstag das japanische Unterseeboot 63 zwischen Schikou und Kyushu mit einem anderen Unterseeboot zusammen und sank sofort. Rettungsarbeiten sind sofort eingeleitet worden.

Halifax — ein Italiener!

Die Sympathieumgebungen der italienischen Presse für die englischen Besucher kannten wirklich keine Grenzen. Immerhin dürfte es doch etwas zu weit gehen, wenn man Lord Halifax nicht nur Italiener- und Deutschfreundlichkeit nachsagt, was sicherlich richtig ist, sondern sogar — italienische Abstammung. Dies geschieht tatsächlich in einigen römischen Blättern, die dem englischen Außenminister Biographien widmen, in denen behauptet wird, daß seine Vorfahren aus Italien nach England eingewandert seien und sein Name ursprünglich Palliaccio hieß. Wie man zu dieser Behauptung kommt, ist unverständlich; denn die Halifax' gehören zum alten englischen Adel. Schon im 17. Jahrhundert hat ein Marquis George Halifax eine große Rolle gespielt, und die Stadt Halifax ist von den Vorfahren des heutigen Lords begründet worden.

125 Jahre russische Staatsbibliothek

Das 125jährige Jubiläum einer der größten Bibliotheken der Welt ist soeben in Leningrad festlich begangen worden. Es handelt sich um die ehemalige Kaiserlich-Russische Staatsbibliothek, die im Jahre 1814 in St. Petersburg begründet wurde. Sie trägt heute den Namen eines der großen Klassiker der russischen Literatur aus dem 19. Jahrhundert, Saltykow-Tschedrin. Die Bibliothek besitzt etwa zehn Millionen Bände, darunter selbstverständlich die umfassendste und vollständigste Sammlung der russischen Literatur, insbesondere die ungeheure seltene altslawische Intunabeln, die es sonst kaum in irgendeiner anderen Bibliothek gibt. Besonders interessant ist auch die reichhaltige Dokumenten-Abteilung die keineswegs allein auf die russische Geschichte beschränkt ist, sondern in der sich z. B. auch die Archive befinden, die beim Basille-Sturm auf die Straße geworfen wurden und die der Sekretär der russischen Botschaft nach St. Petersburg sandte. Auch in der Autographensammlung befinden sich große Kostbarkeiten, z. B. nicht weniger als 500 Briefe der Katharina von Medici.

Eine halbe Million Zollstrafe

Genf, 3. Februar. Das Genfer Polizeigericht verhandelte in einer Schmuggelaffäre gegen drei Angeklagte namens Gennep, Pozzi und Ballivet. Die Zollbehörden kamen den Angeklagten nach scharfer Ueberwachung erst nach drei Monaten auf die Spur. Das Gericht verurteilte sie zu je drei Monaten Gefängnis und zur Bezahlung einer Zollstrafe von 421 240 Schweizer Franken unter solidarischer Haftung.

Sport

Polen und die Weltmeisterschaft im Eishockey

Polen nimmt seit einigen Jahren an der Austragung der Weltmeisterschaft im Eishockey teil. Bisher hat es einen mittelmäßigen Erfolg davongetragen. Es gelang ihm wiederholt über stärkere Mannschaften zu siegen, aber zum Finale gelangte es nicht. Polen kam über den dritten Platz in der Europameisterschaft noch nicht hinaus.

Auch in diesem Jahre dürfte es nicht viel anders sein. Für die Weltmeisterschaft gibt es nur einen Kandidaten — Kanada, das auf seiner Tournee durch ganz Europa von Sieg zu Sieg eilte. Für die Europameisterschaft, die gleichzeitig mit der Weltmeisterschaft ausgetragen wird, kommen mehrere Kandidaten in Frage. Vor allem wollen diesmal die Schweizer die Meisterschaft erobern, die übrigens bei sich zu Hause die runde Scheibe ungemein gefährlich behandeln. Dann ist es wieder England, das seinen vorjährigen Erfolg festhalten möchte und auch Italien will sich diesmal unbedingt durchsetzen. Aber auch die übrigen teilnehmenden Länder werden nicht müde zuschauen. Sie werden versuchen, ihre Chancen aufs äußerste zu wahren. Vorbereitet haben sich alle Mannschaften sehr sorgfältig und es ist daher anzunehmen, daß die Spiele in Basel und in Zürich nicht nur auf hoher Stufe stehen, sondern auch vom Siegeswillen der einzelnen Mannschaften belebt sein werden.

Bekanntlich werden heute, Sonnabend und Sonntag die Gruppenspiele ausgetragen. Die zwei besten Mannschaften aus jeder Gruppe werden sich dann im Endkampf gegenüberstehen. Polen kämpft in den Vorrunden gegen Holland und Kanada. Gegen Kanada wird Polen nicht bestehen können, aber gegen Holland dürfte es, wenn alles klappt, einen Sieg geben, was gleichbedeutend mit der Berechtigung wäre, an den Endspielen teilzunehmen. Polen hat den ersten Tag spielfrei, am zweiten Tag spielt es gegen Holland und am Sonntag gegen Kanada.

Sti-Meisterschaften der Arbeiter Sportvereine

Aus Anlaß des zweiten allpolnischen Arbeiter-Tourneekongresses in Trzyniec und des siebenten allpolnischen Kongresses der Arbeiter Sportverbände in Teschen begannen am Donnerstag in Bystrzyca an der Olsa Stilletbewerbe um die Polenmeisterschaften der Arbeiter Sportverbände.

Im Langstreckenlauf über 18 Kilometer starteten 6 Läufer. Die ersten drei Plätze belegten: 1. Wielech Pawel (KKS-Sila, Bystrzyca) in 1 Stunde 20 Min. 45 Sek., 2. Buron Pawel (Sila-Bystrzyca), 3. Rainoa Katal (Sila-Teschen).

Am Wettbewerb der Frauen über 8 Kilometer nahmen 5 Läuferinnen teil. Den ersten Platz belegte Helena Doganla aus Bystrzyca in 1 Stunde 3 Min. 8 Sek. vor Rakocinska aus Kattowitz und Grün aus Bystrzyca.

Die Kattowitzer Pogon — Eishockeymeister von Oberschlesien

In Kattowitz fand das letzte Spiel um die Meisterschaft des ober-schlesischen Bezirks zwischen der Kattowitzer Pogon und der Olsa-Mannschaft aus Trzyniec statt. Es legte Pogon überlegen 5:2.

In den Meisterschaftsspielen konnte Pogon von allen teilnehmenden Mannschaften die meisten Siege davontragen und es fiel ihr somit auch der Titel eines Bezirksmeisters zu.

Wima, Mannschaftsmeister im Ringen

Gestern wurde das entscheidende Ringkampfturnier um die Meisterschaft des Lobzer Bezirks zwischen den Titelkandidaten Wima und JWP ausgetragen. Es siegte Wima im Verhältnis 14:9, wodurch sie in den Besitz des Meisterschaftstitels kam.

Wima hat sich für dieses entscheidende Treffen ganz besonders sorgfältig vorbereitet. Eine große Ueberrumpfung war auch der Sieg von Zimmer (Wima) über den Polenmeister Jakubowski im Schwergewicht. In der Mannschaft des JWP fehlten die guten Ringer Kulesza und Slietkowski.

Boren

Ceyer — Oliencie 9:7

Gestern kam es in Lodz zu einem Vorkampf zwischen Ceyer und der Warschauer Mannschaft Oliencie. Obwohl die Warschauer mit ihrem Polenrepräsentanten Czortel nach Lodz kamen, so mußten sie dennoch eine knappe Niederlage von 9:7 hinnehmen. Die einzelnen Kämpfe zeigten nachstehende Ergebnisse:

Im Fliegengewicht holt sich Ujelski (C) einen 1. o. Sieg in der ersten Runde über Koczymiski, im Bantamgewicht unterlag Boginski (C) gegen Dworek, im Federgewicht siegt hoch nach Punkten Czortel über Dofata und Augustowicz besiegte hoch nach Punkten Miller, im Leichtgewicht siegt Bonkowski (D) über Kulkabala, im Weltgewicht trennen sich Mirowski und Greiner unentschieden,

im Mittelgewicht siegte Bisarski (C) durch technischen 1. o. über Leonial und im Halbschwergewicht gab es einen Punktsieg des Jasula (C) über Urban.

Rotholz besiegte Lendzin

Die Bogmannschaft des Wilnoer „Elektrik“ gestierte in Warschau und kämpfte gegen „Gwiazda“. Das Treffen fiel unentschieden 8:8 aus.

Die Attraktion des Treffens war die Begegnung der beiden polnischen Repräsentanten von Polen im Fliegengewicht Rotholz und Lendzin. Der Kampf stand auf sehr hoher Stufe, wobei Rotholz in einer Verfassung war, die man an ihn schon lange nicht wahrgenommen hat. In der ersten Runde kann Rotholz seinen Gegner auf Distanz halten. In der zweiten Runde versucht Lendzin den Nahkampf, aber auch hier ist er im Nachteil. In der dritten Runde ist der Warschauer klar überlegen.

Die anderen Ergebnisse lauten: Jausznicki (C) besiegte Wolciewicz, Zyzman (C) besiegte Krasnowiora, Zytini (C) verliert gegen Malinowski, Jatel (C) unterliegt gegen Kulesza, Miendrzyrzejcki (C) verliert in der ersten Runde durch 1. o. gegen Berg, Jelen (C) gewinnt mit Borys und Blum (C) besiegte Albert.

Syrena — Flota 13:3

Die Bogmannschaft der Warschauer Syrena konnte gestern einen weiteren Erfolg davontragen. Sie kämpfte gegen die Gdingener „Flota“ und siegte hoch überlegen 13:3.

Die Sensation des Kampfes war die Begegnung zwischen Koleczynski und dem in letzter Zeit stark in den Vordergrund gerückten Wasial. Wasial zeigte sich auch diesmal von der besten Seite, doch reichte sein Können nicht aus, um über den routinierten Koleczynski einen Sieg davonzutragen.

Mazowien besiegte Oberschlesien im Turnen

Gestern fand im großen Saale des Sängershauses in Lodz das erste Repräsentationstreffen zwischen den Turnerinnen der Bezirke Oberschlesien und Mazowien statt. Mazowien war durch Turnerinnen von Warschau, Lodz und Pabianice vertreten, während in der ober-schlesischen Mannschaft Turnerinnen aus Kattowitz, Neu-Beuthen, Bogutschütz und Chorzow vertreten waren. Den Wettkampf eröffnete mit einer Ansprache der Vorsitzende des Bezirks Mazowien, A. Lindner, worauf dann die Übungen begannen. Die Rivalität zwischen den Turnerinnen beider Bezirke war sehr stark und die Leistungen fast gleichwertig. Im Endergebnis siegte Mazowien mit 159 Punkten über Oberschlesien, das nur 145 Punkte erbringen konnte.

Individuell gemietet errang die meisten Punkte die Warschauer Turnerin Finn, und zwar 43,2, vor Pezke-Pabianice 42,5 und Tim-Oberschlesien 42 Punkte.

Der für diesen Wettstreit gestiftete Wanderpreis fiel an Mazowien.

Staniszewski schneller als Kusocinski

In der Sporthalle in Wielany bei Warschau kamen gestern die leichtathletischen Meisterschaften des Warschauer Bezirks zum Austrag. Das größte Interesse riefen die Läufe über 1000 und 3000 Meter hervor. Im ersten Lauf starteten Staniszewski, Kusocinski, Libera und Mulas. Bis zu der 500 Meter-Marke führten die Läufer abwechselnd, dann übernahm Staniszewski die Führung. In der letzten Biegung geht Staniszewski zum Erdspurt über und er kann sich von Kusocinski losreißen und den Lauf gewinnen. Der Endspurt des Kusocinski änderte nichts mehr am Sachverhalt.

Im Lauf über 3000 Meter, an welchem 25 Läufer teilnahmen, kam es zu einem interessanten Zweikampf zwischen Herman und Wirkus. Es siet Herman in 9 Min. 16,2 Sek vor Wirkus und Galuszko.

- Die übrigen Ergebnisse lauten:
- 50 Meter: Sulikowski in 6,3 Sek
 - 50 Meter Hürden: Sulikowski 7,4
 - Staffel 3x800 Meter: Polonia
 - Hochsprung: Gembziorowski 1,74 Meter.
 - Weitsprung: Sulikowski 6,48 Meter.
 - Stabhochsprung: K. Maciaszynski 3,30 Meter
 - Kugelstoßen: Gierutto 13,66 Meter.

Fußb II

Cracovia — Garbarnia 4:1 (3:0)

Cracovia eröffnete gestern die diesjährige Fußballsaison mit seinem Freundschaftstreffen mit dem Liganeuling Garbarnia. Cracovia konnte einen einwandfreien 4:1-Sieg davontragen.

Beide Mannschaften traten etwas geschwächt an. Bis zur Pause war Cracovia tonangebend und es gelang ihr auch in diesem Spielabschnitt drei Tore zu schießen, und zwar durch Myszkowski, Mlynarek und Matryga. Nach der Pause hatte sich Garbarnia eingespürt und sie war jetzt für Cracovia ein gleichwertiger Gegner. Es gelang Pazurek, ein Gegentor zu schießen. Erst kurz vor Schluß war Cracovia noch einmal erfolgreich. Der Torstöße war Korbas.

Diverse Sportnachrichten

Polen plant in diesem Sommer einen Länderkampf Polen — Litauen in der Leichtathletik. Die Begegnung soll in Warschau stattfinden. Polen wird auch in diesem Jahre wieder an den Daviscup-Tennispielen teilnehmen.

Radio-Programm

Sonnabend, den 4. Februar 1939.

- Warschau-Lodz.**
6,35 Gymnastik 7,20 Schallpl. 11 Wir singen Lieder 12,03 Konzert 14 Konzert 15 Für die Kinder 15,30 Konzert 16,35 Bach: Kantate 17 Gottesdienst 18 Hörspiel 18,25 Sport 18,30 Für die Auslandspolen 19,20 Konzert 20,35 Abendnachrichten 21 Konzert 23 Letzte Nachrichten
- Kattowitz.**
14 Orchesterkonzert 14,50 Nachrichten 18 Klaviermusik 18,15 Plauderei.
- Königsbrunnhausen (191 tSz, 1571 M.)**
6,30 Frühkonzert 10,30 Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 15,15 Fröhliche Melodien 16 Froher Nachmittag 20,10 Aus dem Reich der Oper 23 Nachtmusik.
- Preslau.**
12 Schallpl. 13,15 Konzert 16 Musik 20,10 Wir fahren ins Land 22,45 Tanzmusik.
- Wien (592 tSz, 507 M.)**
12 Konzert 14,10 Bunt und schön 15,30 Festschönkonzert 20,10 Der Fasching erobert Wien 22,40 Weitere Unterhaltung 24 Nachtmusik.

Vom blühenden und fruchtbaren Apfelbaum

Von Jaromir John aus „Narobil je...“

Soll ich von Deiner Enttöschung erzählen, mein Junge, muß ich damit anfangen, wie lieb wir uns hatten, Deine Mutter und ich.

So lustig war sie und lachte von früh bis spät! Aber als sie Dich erwartete, lieber Junge, wurde das mit einem Schläge anders.

„Ich fühle mich durch dieses Kindchen sehr trank“, bellagte sie sich oft.

Wenn ich sah, wie müde sie schon ein kurzer Spaziergang machte, wie blaß und mager sie war, einer welken Blume gleich, mußte ich an einen Apfelbaum denken, dessen befruchtete Blüten plötzlich ihren schönsten Schmuck, die weißen Blütenblätter, abwerfen, mit denen der Wind wie mit Schneeflocken spielt, sie weit über die Felder trägt, auf die Wege streut, in Gräben verweht, in Pfähen legt.

So wandelt sich die stolze, das Auge fesselnde Schönheit des Blütenbaumes zur schlichten, unansehnlichen, aber ans Herz greifenden Schönheit des Muttertrums. Der mütterliche Apfelbaum ist demütig und schweigsam.

Merz hier beraubt, erfüllt er seine Lebensaufgabe, widmet seine ganze Lebenskraft den Keimen, die sich von seinen Säften nähren. Die weitverzweigten Wurzeln durchdringen die Scholle, neue Schößlinge bohren sich tief ins Erdreich, saugen die Feuchtigkeit ein, so daß jedes lebendige Staubkörnchen zum Gedeihen dient. Was Wunder, wenn der von reisenden Früchten besetzte Baum die Aeste erschöpft zur Erde neigt...?

Eines Tages kam ich in der Dämmerung nach Hause. Als ich auf den Fußspitzen ins Schlafzimmer schlief, dachte ich zuerst, es sei niemand da, aber als sich meine Augen an das Dunkel gewöhnt hatten, gewahrte ich Deine Mutter, die auf dem Divan zusammengesauert schlief.

Ich beugte mich über sie und sah, beim matten Schein der Straßlaterne, daß sie geweint hatte; die Tränen auf ihren Wangen waren noch nicht getrocknet. Ich wagte sie nicht zu wecken.

Wie ist es mit uns Menschen seltsam eingerichtet! dachte ich, indem ich die Schlafende betrachtete.

Welche unbekannt Gewalt läßt die Keime im Schoße der Mutter wachsen? Wer zwingt den Apfelbaum, sich alljährlich im Frühling mit Blüten Schnee zu bedecken und im Herbst mit allen Lebenskräften das Reifen der Früchte zu fördern, von denen er selber keinen Nutzen hat? Warum müssen seine Aeste ächzen unter der Last des herrlichen Obstes? Wer erklärt, warum der Baum leiden muß, warum die junge Mutter mit Schmerzen ihr Kind gebiert?

Warum wird neues Leben, neue Freude durch das Leiden der Mutter und ihre Tränen erkaufte? So sann ich, während mein Blick auf der Schlaflerin ruhte.

Naklad: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa“, Sp. z o. o. Lódz, Piotrkowska 109
Druk „Glos Poranny“, Jan Urbach i S-ka Lódz, Piotrkowska 70
Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa Otto Abel
Odpowiedzialny za calosc tresci „Volkszeitung“ Rudolf Karcher
Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

Nun bist du daheim ...

Roman von Diane Sanden

(38. Fortsetzung)

Michael sahte ihn, bis der schreckliche Hustenanfall vorüber war, dann legte er ihn sanft auf das Lager zurück.

„Nun hören Sie einmal, Toni, ich mache jetzt unten Feuer. Dann räum ich ein bißchen auf, dann lauf ich rüber ins Jagdhaus, hol ein paar Medikamente. Und wenn's unten in der Gaststube richtig schön warm ist, dann richte ich Ihnen ein Lager unten.“

„Das — das geht doch nicht“, flüsterte der Toni mühsam, „wenn dann Gäste kommen und ich lieg da unten — mach ich net.“

„Nun, haben Sie nur Geduld, Toni, das wird sich alles finden.“ Er strich dem Kranken über die Hand und kletterte die Hühnersteige herunter, dann machte er unten Feuer. Bald knisterten die Holzstücke lustig im Ofen. Michael legte gut auf, es würde nicht lange dauern, der Raum würde warm sein. Er räumte das Nötigste auf, so, nun war alles so weit. Zur Not konnte man den Toni hier schon ein Lager bereiten. Zwei von den breiten, lehnenlosen Bauernbänken aneinandergestellt, darauf die Strohmattze, ein paar ordentliche Federkissen. Wenn es keinen andern Ausweg gab, ging es schon.

Als er fertig war, horchte er noch einmal nach oben hinauf. Der Toni schien zu schlafen. Der Atem ging etwas leichter. Auch der furchtbare Husten schien sich im Augenblick beruhigt zu haben. Michael eilte nun herüber zum Jagdhaus. Er hatte keinen Blick mehr für die Herrlichkeit der Landschaft. Auch die Unruhe um seine eigene Zukunft, die Ungewißheit, was aus ihm und Anta werden sollte, war völlig verschwunden. Er wußte nur, daß der Toni, dieser Prachtmensch, drüben in der Stube ein-

jam und krank lag, und daß er ihn auf alle Fälle durchbringen mußte. Gott sei Dank, das Jagdhaus hatte eine einigermaßen ausgerüstete Apotheke, Aspirin, sogar ein Schmerzmittel, das Wichtigste bei Lungenentzündung war da. Er würde dem Toni eine ordentliche Packung machen, ihm die Medikamente geben. Etwas anderes war im Augenblick nicht zu tun.

Schnell ging er den Weg zum Jagdhaus zurück. Da stachte er. Schießpuren waren jetzt hier? Wer war denn hier unterwegs? Vielleicht irgend ein Gast oder Träger, den man herunterschicken konnte zur Apotheke, wenn noch etwas Nötiges zu holen war. Zum mindesten jemand, der noch mit anfaßen konnte, um den Toni herunterzuschaffen aus diesem Verschlag.

Aber seine Vermutung wurde noch größer. Die Schießpuren liefen geradezu auf das Jagdhaus. Zimmer deutlicher wurden sie. Und wie er jetzt am Jagdhaus angelangt war, sah er auch ein Paar Schier drüben an der Außenwand neben dem Eingang lehnen.

Besuch hier im Haus? Sicherlich hatte sich irgend ein Schiläufer verirrt und das Jagdhaus für die Mittberghütte angesehen.

Michael trat ein. In der Diele lag eine Mütze, daneben ein Paar pelzgefütterter großer Lederhandschuhe. Und da — er blieb stehen, horchte, da waren ja Stimmen im Wohnzimmer. Eine fremde Männerstimme und dazwischen die Antas. Aber wie verändert klang ihre Stimme. Ganz hart und hoch und so laut, daß es bis in die Diele herausscholl:

„Machen Sie, daß Sie fortkommen, ich will Sie hier nicht sehen. Sie sind wahnsinnig.“

Drin ein Aufschrei. höhnisch und gewalttätig:

„Wahnsinnig? Höchstens vor Leidenschaft zu dir, mein Kind. Sei doch klug. Der teure Gatte ist tot. Du

wirft ihm keine Träne nachweinen. Hast ihn ja doch geheiratet, weil du ein glänzendes Leben führen wolltest und wußtest, mit deiner Hopserei kam es nicht einmal zu dauern. Warum willst du mich nicht nehmen? Ich bin zehnmal so viel wie dieser Dummkopf von Campari.“

„Ich —“ Michael hörte ein paar Schritte, dann ein Aufschreien von Anta. Er riß die Tür auf. Er sah, wie ein fremder Mann mit einem unterlegten Körper und brutalem Gesicht versuchte, Anta an sich zu ziehen, wie sie sich wehrte, mit den Fäusten gegen ihn stieß, wie ihr Gesicht von Zorn und Wut entsetzt war. Die beiden waren in ihrem erbitterten Kampf so von Sinnen, daß sie kein Eintreten überhörten. Mit einem Satz war Michael hinter dem Mann. Mit stählernen Armen riß er ihn zurück. Der taumelte.

„Schuß!“, sagte Michael, rasend vor Zorn, „was fällt Ihnen ein? Sofort lassen Sie diese Dame in Frieden.“

Anta war in die Ecke des Zimmers geflohen. Dort stand sie bleich, mit aufgerissenen Augen, Angst im Gesicht.

Auch Huntley hatte sich gefaßt. Er brachte sich seinen aufgewandten Schlip in Ordnung, zog an seinem Fackel. Dann sagte er mit völliger Ruhe, die gegen die Erregung von vorher umso unheimlicher abstach: „Mach dich da, der Herzensfreund! Darf ich mich Ihnen vorstellen? Huntley. Ihren Namen weiß ich leider nicht.“

„Erdringer“, sagte Michael rasend. „Und nun, nach dem Sie wissen, wie ich heiße, habe ich Ihnen nur noch etwas zu sagen: Hinaus!“

Mit ausgestreckten Armen deutete Michael nach der Tür. Aber Huntley dachte gar nicht daran, zu gehen.

„Herr!“ Mit geballten Fäusten trat Michael auf Huntley zu. Der hob spöttisch die Hand.

(Fortsetzung folgt.)



Deutscher Kultur- und Bildungsberein „Fortschritt“

Bandurskiego 15

Wir geben hiermit unseren Mitgliedern und Sympathisern bekannt, daß unser Gemischter Chor am **Donntag, d. 19. Februar** um 4 Uhr nachm. sein

Stiftungsfest

festlich begehen wird, wozu wir schon jetzt alle aufs herzlichste einladen.

Für gute Unterhaltung wird gesorgt.

Die Verwaltung.

Frau Dr. med. MARKOWICZ

Haut- und venerische Krankheiten

Moniuszki 2 Tel. 166-35

empfangt wieder

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Teaogutta 8 Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 11-2

Besonderes Wartezimmer für Damen

Für Unbemittelte — Heilanstaltspreise

HEILANSTALT

von Dr. Z. RAKOWSKI

mit händigen Betten für Kranke auf

Ohren-, Nasen-, Rachen-

Lungen- und Asthma-Leiden

Petrikauer 67 Tel. 127-81

Von 9-3 und 5^{1/2}-8

Dieselbst Röntgen abnimmt für sämtliche

Durchleuchtungen und Aufnahmen

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigen Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 3 Blot an ohne Professaufschlag, wie bei Parabolung, Matrassen haben können (Für alte Kundenschaft und von ihnen empfohlenen Stunden ohne Abzahlung) Auch Sofas, Schlafbänke, Tapedezans und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse:

Tapezierer B. Weiß

Sienkiewicza 18

Teon, im Baden



THALIA THEATER-VEREIN

„Sängerhus“ 11 Listopada 21

Sonntag, den 5. Februar

Zum 2. Mal!

6 Uhr abends

Karl Zellers

Operette:

„Der Vogelhändler“

Karten von 1-4 Zl. im Vor-

verkauf in der Firma A. Schwalm,

Petrikauer Straße 150. Tel. 177-86

Zahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

Petrikauer 152 Tel. 174-93

Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

Suche perfekte Schürzen-Mäherinnen

Zu erfragen Sienkiewicza 29, W. 51

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für Haut- u. venerische Krankheiten Frauen und Kinder

zurück gelehrt

Empfängt von 12-2 und 3-4 nach Sienkiewicza 34 Tel. 146-10

Eine

überaus wirksame Propaganda ist heute dem modernen Geschäftsmann in der

Anzeige

in die Hand gegeben. Sie wirkt am meisten in Blättern der org. Arbeiter und

arbeitet

für ihn, ohne daß er große Ausgaben hat, und — das Wichtigste — Erfolg hat

immer!

RARIETA

Sienkiewicza Straße Nr. 40

Tel. 141-22

Zur ersten Vorstellung alle Plätze zu 54 Gr Anfang der Vorstellungen um 4 Uhr — Sonn- und Feiertags um 12 Uhr —

Heute u. folg. Tage MARIA GORCZYŃSKA u. K. JUNOSZA-STĘPOWSKI im Film: Heute u. folg. Tage

„Das Recht zum Glück“

In d. weiteren Rollen nach „Die letzte Brigade“ von DOŁĘGA-MOSTOWICZ

E. Barszczewska : L. Wysocka : Z. Sawan : J. Pichelski : Stan. Sielański

Die „Volkzeitung“ erscheint täglich Abonnementspreise: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Blot 3.—, wöchentlich 75 Groschen Ausland: monatlich Blot 6.—, jährlich Blot 72.— Organisationspreis 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die Nebenzeilen der Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreizehnte Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Auftragsbedingungen im Text für die Druckzeile 1.— Blot für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H. Verantwortlich für den Verlag Otto Abel Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kowalski Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 140